

Staatliches Domgymnasium zu Verden.
Gestiftet am 29. März 1578 von
Bischof Eberhard v. Holle.

Bericht über das Schuljahr 1932.
Erstattet von Studiendirektor Dr. Menge.

2. Bericht über den Unterricht.

a. Der Lehrverfassung des Domgymnasiums lag der vorgeschriebene Plan zu Grunde. Nach ihm entfielen auf die einzelnen Fächer in der Reihenfolge Sexta bis Prima folgende Stundenzahl in der Woche

Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	= 18
Deutsch	4	4	3	3	3	3	3	3	3	= 29
Lateinisch	6	6	6	5	5	5	5	5	5	= 48
Griechisch	-	-	-	6	6	6	6	5	5	= 34
Englisch	-	-	3	2	2	2	2	2	2	= 15
Geschichte	-	-	2	2	2	2	3	3	3	= 17
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	1	1	= 12
Mathematik	4	4	4	3	3	3	3	4	3	= 31
Naturwissen- schaft	2	2	2	2	2	2	2	2	2	= 18
Rechnen	2	2	2	1	1	1	1	1	1	= 12
Musik	2	2	-	-	-	-	-	-	-	= 4

Folgende Zusätze und Aenderungen wurden gemacht:

In den Klassen U 2 r bis U 3 r wurde statt des Griechischen realer Ersatzunterricht erteilt, und zwar wöchentlich in 3 je 4 Stunden Französisch und je 2 Stunden Englisch, in U 2 3 Stunden Französisch, 2 Stunden Englisch und 1 Stunde Staatsbürgerkunde. Der Zeichenunterricht wurde von U 3 ab 14-tägig in je 2 Stunden gegeben. In der Form von Arbeitsgemeinschaften wurden wöchentlich je 1 Stunde Philosophie, Lateinisch und Geschichte erteilt, zusammen 3 Stunden. Wahlfreier hebräischer Unterricht wurde in 3 Stunden erteilt; wahlfreier französischer Unterricht je 2 Stunden in 1 und 0 2. Musikunterricht konnte ausserdem in 3 Stunden erteilt werden; geturnt wurde in 7 Abteilungen je 2 Stunden; gespielt in 4 Abteilungen je 1 Stunde (60 Minuten). Es wurde also nach folgendem Plan unterrichtet:

2. b. Verteilung des Unterrichtes nach Lehrern und Klassen im Schuljahr 1932:

Menge	Kl. -, 0 1 5 La. 3 Ge., U 1 5 La.
Plathner	Kl. U 2, U 1 3 De. 3 Ge., 0 2 3 Ge., U 2 5 La. 3 De., 0 3 5 La.
Eversmann	Kl. U 1, 1 2 Na., 0 1 3 Ma., U 1 4 Ma., 1 1 Phil., 0 2 3 Ma. 2 Na., U 2 3 Ma. 2 Na., 0 3 3 Ma. 2 Na.
Ulrich	Kl. 4, 1 2 Re. 2 He., 0 2 2 Re., 3 2 Re., U 3 5 La., 4 6 La. 2 Ge., 5 2 Re.
Schoele	Kl. 0 2, 0 1 5 Gr., U 1 5 Gr., 0 2 5 La. 6 Gr., U 2 2 Re., 1 - 0 2 1 Tu., U 3 - 4 1 Tu.
Henning	Kl. 6, 1 1 La., U 2 6 Gr., U 3 6 Gr., 6 6 La. 4 De. 2 Er.
Herrmann	Kl. 0 1, 1 1 Ge., 0 1 3 De. 1 Er., U 1 1 Er., U 2 2 Ge. 1 Er. 1 St.r., U 3 3 De., 4 3 De. 2 Er. 2 Re., 5 2 Er., 6 2 Re., U 2 - 0 3 1 Tu.
Schmidt	Kl. U 3, 1 2 En. 2 Fr., 0 2 2 En., U 2 2 En. 3 Fr.r. 2 En.r., 0 3 2 En. 2 En.r., U 3 2 En. 2 En.r. 4 Fr.r.
Thies	Kl. 5, 0 2 2 Fr., 0 3 4 Fr.r., U 3 6 Gr., 4 3 Fr., 5 6 La. 4 Be.
Wessel	Kl. -, 1 1 Ze. 2 Tu., 0 2 1 Ze., U 2 1 Ze., 2 2 Tu., 0 3 1 Ze. 2 Tu., U 3 1 Ze. 2 Tu., 4 2 Ze. 2 Tu., 5 2 Ze. 2 Tu., 6 2 Ze. 2 Tu., 5 - 6 1 Tu.
Lenthe	Kl. -, 1 - 0 2 1 Mu., U 2 - 4 1 Mu., 1 - 4 1 Mu., U 3 3 Ma., 4 4 Ma. 2 Na., 5 2 Mu. 4 Ma. 2 Na., 6 2 Mu. 4 Ma. 2 Na.
Schöttler	Kl. 0 3, 0 2 3 De. 1 Er., 0 3 3 De. 2 Ge. 1 Er., U 3 1 Er. 2 Ge. 2 Na..

c. Deutsche und fremdsprachliche Lesestoffe im Schuljahr 1932.

Oberprima.

Deutsch: Schiller, Wallenstein; Goethe, Faust, Tasso, Iphigenie; Shakespeare, Hamlet. Häuslicher Lesestoff: Tragik menschlichen Schicksals: Raabe, Schütdleromp; Stehr, Der Schindelmacher. Deutsche wirtschaftliche Arbeit, Aufstieg und Abstieg: Freytag, Soll und Haben; Mann, Buddenbrooks. Soziale Frage, Schäden und Nöte: Ibsen, Volksfeind; Sudermann, Ehre; Hauptmann, Weber. Deutsches Volkstum in Not: Grimm, Volk ohne Raum; Hertzog, Das grosse Heimweh; Bloem, Das verlorene Vaterland. Deutsches Heldentum im Weltkrieg: Witkop, Kriegsbriefe gefallener Studenten.

Lateinisch

- Lateinisch: Einführung in die Zeit des Augustus: Cicero, Philippische Reden; Horaz, Oden. Der Sieg des Caesarischen Reichsgedanken: Tacitus, Dialogus; Plinius, Briefe.
- Griechisch: In beiden Primen Homer. Dann das Athen der klassischen Zeit: Tragiker Aeschylus und Sophokles, Der Staatsmann Perikles, Der Geschichtsschreiber Thukydides, Die Philosophie von Sokrates und Platon. Homer; Plutarch, Perikles; Antigone; Platon, Lyses; Orestie.
- Englisch: Macbeth; Interesting Pictures; Modern Amerikan Poetry; Aronstein, Auslese englischer Dichtungen.

Unterprima.

- Deutsch: Deutsche Dichtung im 17. und 18. Jahrhundert. (Beeinflussung durch die Antike.) Klopstock, Oden; Lessing, Minna, Emilia; Goethe, Egmont, Dichtung und Wahrheit; Schiller, Carlos, Braut. Wissenschaftliche Schriften nach dem Lesebuch. Hauslicher Lesestoff: Bedeutende Stoffe aus dem 16. und 17. Jahrhundert: Meyer, Jürg Jenatsch, Versuchung des Pescara. Darstellung aus deutschem Rokoko, Brachvogel, Friedemann Bach. Sturm und Drang: Goethe, Götz, Werther; Schillers Jugenddramen. Deutsche Romantik: Hoffmann, Der goldene Topf. Deutsches Wesen Dahheim und Draussen: Raabe, Leute aus dem Walde.
- Lateinisch: Rom am Ende der Republik: Horaz, Satyren. Die Berührung der Römer mit den Germanen: Tacitus, Annalen. Rom kommt unter den geistigen Einfluss Griechenlands: Cicero, Tusculanen; Plautus, Mostellaria.
- Griechisch: Siehe Oberprima. Homer; Thukydides; König Oedipus; Platon, Euthyphon.
- Englisch: Mit Oberprima vereinigt.

Obersekunda.

- Deutsch: Deutsche Literatur von den Anfängen bis 16. ~~H~~undert. (In Verbindung mit dem lateinischen Unterricht.) Hebbel, Die Nibelungen; Wagner, Der Ring des Nibelungen, Parsifal; Goethe, Götz; Hauptmann, Florian Geyer; Shakespeare, Was ihr wollt; Hofmannsthal, Der Tor und der Tod.
- Lateinisch: Tacitus, Germania; Mittelalterliches Lateinisch nach dem Lesebuch von Nicolai; Sallust, Catilina; Vergil, Aeneis; Reinhard, Walthariuslied.

Griechisch: Herodot; Homer, Odyssee; Platon, Apologie; Xenophon, Hellenika.

Englisch: Macaulay, How they got their English Empire; Strafford on Avon; Aronstein, Auslese englischer Dichtungen.

Untersekunda.

Deutsch: Schiller, Jungfrau, Tell; Goethe, Hermann und Dorothea; Flex, Wanderer zwischen zwei Welten. Hauslicher Lesestoff: Reuter, Dörchläuchting; Eichendorff, Schloss Durande; Raabe, Sperlingsgasse; Auswahl aus Löns.

Lateinisch: Nicolai, Lateinisches Lesebuch (Ovid Livius, Cicero); Vergil, Aeneis.

Griechisch: Homer, Odyssee; Xenophon, Hellenika.

Englisch: Byrd, My Flight to the North Pole; Kipling, Stories from the Jungle Book.

Englisch: Realabteilung: London Life; Five Stories from English Literature.

Französisch: Realabteilung: Choix de nouvelles modernes; Daudet, Tartarin; Engwer, Auswahl französischer Gedichte.

d. Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze. (Die mit + bezeichneten sind Klassenaufsätze.)

Oberprima.

1. a) Die Bedeutung der Schlacht bei Leipzig.
b) Die geistige Vorbereitung der Befreiungskriege.
c) Schiller's Cassandra und der Monolog Johannas im vierten Aufzug der Jungfrau von Orleans.
d) Der Einfluss Homers in Schillers Gedichten.
2. +a) Was erwarte ich von Weimar?
b) Ist die Braut von Messina eine Schicksals Tragödie?
c) Einigungs- und Freiheitsbestrebungen in Deutschland im 19. Jahrhundert.
3. Unsere Weimarfahrt.
4. +a) Antike und moderne Demokratie.
b) Die Akropolis. (Rahmenthema).
c) Oktavio und Max Piccolomini, Der Kampf zwischen Vater und Sohn.
5. +a) Braucht Deutschland Kolonien?
b) Wie beurteile ich den Schluss von Goethe's Tasso?
c) Die Kunst im täglichen Leben.
d) Geographische Einflüsse auf Hausbau und Siedlung.

6. a) Die zum Weltkrieg führenden Gegensätze zwischen den Grossmächten.
b) Die moderne Reklame.
c) Deutschlands Leistungen auf dem Gebiete des Flugwesens.
7. a) Die Aufgaben der inneren Mission.
b) Schwierigkeiten der Berufswahl.
c) Die Expansionspolitik Japans.
d) Entwicklungsmöglichkeiten Japans.
e) Der Toleranzgedanke in der Gegenwart.
f) Der Konflikt in Iphigenie und seine Lösung.
8. Reifeprüfungsaufsatz. Die Themen sind unter 2. e) angegeben.

Unterprima.

1. a) Lebensanschauungen ⁱⁿ Goethes "Schatzgraber" und Lenaus "Drei Zigeuner".
b) Warum weckt der Fluch unsere besondere Anteilnahme?
2. a) Vergleich der ^{Männer} Zehner: Marquis Posa - Philipp und Egmont - Alba.
b) Inwiefern offenbart die Geschichte des Arminius die glänzendsten Lichtseiten und die dunkelsten Schattenseiten deutschen Wesens?
3. a) Die Kaiserpolitik des Mittelalters.
b) 1, 2, 3 - im Sauseschritt läuft die Zeit wie laufen mit.
4. a) Warum gibt der Deutsche im Auslande sein Volkstum auf?
b) Gründe für und Bedenken gegen die deutsche Auswanderung in der jetzigen Zeit.
c) Wie reise ich mit Gewinn?
5. a) Wilhelm Busch.
b) Nach Ostland wollen wir reisen.
c) Die Bedeutung des Wortes "Bürger" sowie seine Zusammensetzungen und Ableitungen.
d) Brief Huttens an Karl V. 1520 - 21.
6. a) Aufgaben, Aussichten und Gefahren des Kaufmannstandes.
b) Eingriffe des Menschen in die Landschaft.
c) Was heisst sozial denken und handeln?
7. a) Lage Deutschlands nach 1648 und 1919.
b) Verschiedene Arten der Wertung von Menschen.
c) Die rechte Art, zu trösten und zu helfen.
Ausserdem die Möglichkeit, ganz nach persönlicher Neigung einen Stoff zur Bearbeitung zu wählen.

- 8.+ a) Tragik in C.F.Meyers Roman "Jürg Jenatsch".
b) Das Gold ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.
c) Schäden und Segen absoluten Fürstentums.

Obersekunda.

1. a) Die Entwicklung und Bedeutung des Flugzeugs.
b) Landschaftsbilder meiner engeren Heimat.
- 2.+ Wir. (Rahmenthema.) (U.a. Wir Obersekundaner; Wir von der Tanzstunde; Wir vom Fussballklub; Wir auf Jagd.)
3. Die niederdeutsche Landschaft. (Rahmenthema).
- 4.+ Etzel und Kriemhild (in Hebbels "Nibelungen").
- 5.+ Theater. (Rahmenthema). (U.a. wurden gewählt: Wir spielen Hans Sachs; "Parsifal" in Bremen; "Die endlose Strasse" in Bremen).
6. Gestalten und Symbole in Wagners letzten Dramen. (Rahmenthema).
- 7.+ Lichte und dunkle Gestalten in Goethes "Götz". (Rahmenthema).
8. Ich interessiere mich für (Rahmenthema). (U.a. wurden gewählt: Der Wald meiner Heimat; Chemische Versuche mit Silber; Bethovens "Pathetique"; Religiöse Probleme; Landwirtschaftliche Maschinen).

Untersekunda.

1. a) Niederungsland im Frühling.
b) Luft und Winde als Feinde und Förderer des Menschen.
2. a) Berühmte und bedeutungsvolle deutsche Berge.
b) Wirkung der Musik (oder Malerei).
3. a) Das Leben in einer kleinen Residenz (nach Reuters Dörchläuchting).
b) Die Neuzeit - eine neue Eisenzeit.
- 4.+ a) Navigare necesse est.
b) Krieg und Technik.
5. a) Ist Karl VI. (in Schillers "Jungfrau") ein wahrer König?
b) Naturbetrachtungen im Herbst.
c) Warum wurden und werden Kriege geführt?
- 6.+ a) Reisemöglichkeiten einst und jetzt.
b) Was haben die Dramen "Tell" und "Jungfrau" bei allen Verschiedenheiten doch gemeinsam?
c) Worauf werden die Menschen nach Beruf und Neigungen bei der Betrachtung einer Landschaft besonders achten?
7. a) Mit welchen Kunstmitteln veranschaulicht der Dichter die Erscheinung Dorotheas?
b) Bilder aus Schloss Durande oder Hermann und Dorothea.
c) Es werde Licht!
- Ausserdem ganz freie Wahl eines Stoffes und Themas gestattet.

- 8.+ a) Der Kriegsfreiwillige nach Walter Flex: Der Wanderer zwischen den beiden Welten.
b) Was lockt zu naturwissenschaftlicher Forschung und technischer Arbeit.
c) Wozu fordert uns der Volkstrauertag auf?

e. Die Arbeiten bei der schriftlichen Reifeprüfung.

Deutsch: 4 Themen standen zur Wahl:

1. Gilt die Losung Rousseaus "Zurück zur Natur" auch für uns?
2. Was bedeutet mir Goethes Faust?
3. Die grossdeutsche Frage einst und jetzt.
4. Der Mensch als Schöpfer der Kulturlandschaft.
(Das erste Thema ist von 2 Schülern bearbeitet, das zweite von 4, das 3 von 7, das 4 von 2).

Lateinisch: Uebersetzung eines Stückes aus Tacitus' Annalen.

Griechisch: Uebersetzung eines Stückes aus Platons Protagoras.

Hebräisch: Uebersetzung eines Stückes aus der Genesis.

Mathematik: 1.

1. Gegeben sei die Ellipse $\frac{x^2}{25} + \frac{y^2}{16} = 1$ und ein Durchmesser mit der Gleichung $y = \frac{3}{5} \cdot x$. Wie lautet die Gleichung des konjugierten Durchmessers? Welchen Winkel bilden beide Durchmesser miteinander? (Analytische Geometrie).
2. An den beiden Ecken A und B der starren Strecke $AB = s = 84$ cm wirken auf der gleichen Seite die Kräfte $p = 8$ kg und $q = 10$ kg, deren Richtungen mit AB in derselben Ebene liegen und mit AB Winkel von 90° und 135° bilden. Man ermittle die Resultante, ihre Lage gegen AB und ihren Angriffspunkt auf AB. (Mechanik und ebene Trigonometrie).
3. Ein Flugzeug fliegt von Paris $y_1 = 48,84^\circ$, $x_1 = 2,34^\circ$ nach Leningrad $y_2 = 59,94^\circ$, $x_2 = 30,31^\circ$. Wie gross ist die kürzeste Entfernung nach Leningrad? Unter welchem Winkel startet und landet das Flugzeug? Wo schneidet es den Meridian von Verden $x = 9,23^\circ$? (Sphärische Trigonometrie).

f. Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

1. Musik: Für den Musikunterricht standen ausser je 2 Stunden für 6 und 5 für die Klassen 4 - 1 nur 3 Wochenstunden zur Verfügung, von denen 1 Stunde dem Chor zugeteilt blieb; für die Oberstufe war 1 Stunde in der Woche eingerichtet, während 0 3

bis

bis U 2 und 4 bis U 3 je 14-tägig wechselnd in der restlichen Stunde unterrichtet wurden. Dass diese Unterrichtszeit gänzlich unzureichend ist, wird wohl nicht zu bestreiten sein. Das kleine Schülerorchester konnte nur gelegentlich im Rahmen der Chormusik mit herangezogen werden. Erfreulich ist, dass es auch in diesem Jahre möglich war, fast den gesamten Schulchor des Lyzeums wenigstens alle 14 Tage mit dem Gymnasialchor zu vereinigen. Im Mittelpunkt der Musik - (besonders auch Chor-)arbeit stand das Gedenken an Haydn und Goethe. In der gemeinsamen mit dem Lyzeum veranstalteten Goethe-Haydn-Feier wurden mit Unterstützung des Orchesters aufgeführt Haydn's Motette "Danklied an Gott" und "Hochgesang der Deutschen" in der Bearbeitung von Viktor Keldorfer. In die letzte Zeit des Schuljahres fiel die Wagner-Gedenkfeier mit einer Aufführung des Wach-Auf-Chores aus den Meistersingern. Bei einer Veranstaltung eines Werbeabends für Hausmusik wurde Mozart's Cantate "Die Seele des Weltalls" mit Sopran-Solo+ und Orchesterbegleitung mit Erfolg aufgeführt. In den Klassen O 3 bis U 2 wurde Mozart's "Zauberflöte" näher behandelt. In der Oberstufe fehlte die Zeit zur Besprechung eines grösseren Werkes, dort standen die Klassiker und Romantiker im Mittelpunkt des Unterrichts. Die Lehrmittel in Musik sind ausreichend und konnten in bescheidenem Umfange ergänzt werden. Das Fehlen eines geeigneten Musikraumes für den Chor macht sich immerwieder störend bemerkbar.

2. Leibesübungen:

Es bestanden 7 Turnabteilungen, in denen, wie hier seit alters, das Geräteturnen besondere Pflege fand, doch zeigten die Schüler auch in den volkstümlichen Übungen gute Leistungen. Wie im Herbst 1929 wurden auch im Herbst 1932 Körper- und Leistungsmessungen aller Schüler veranstaltet. Es war keinerlei Vorbereitung vorher gegangen, so dass das Ergebnis wohl dem Normalstand entspricht. Die einzelnen Zahlen können hier nicht angegeben werden. Aus dem Vergleich mit der Aufstellung 1929 ergeben sich folgende Veränderungen:

	Höchstzahl	Tiefstzahl	Durchschnitts- zahl
Alter	- 0.5	+ 0.3	- 0.3
Grösse	- 0,01	+ p,02	+ 0,01
Gewicht	+ 1	+ 2	+ 0,3
Schnellauf	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Weitsprung	+ 0,39	+ 0,46	+ 0,48
Hochsprung	- 0,02	- 0,04	± 0
Kugelstossen	- 0,72	- 0,58	- 0,54
Schlächtball	+ 1	+ 2	- 3,80

An den Spielnachmittagen war 1 - 02, sonst je 2 Klassen vereint, so dass 4 Abteilungen bestanden. Die Fahrschüler mussten auf die Teilnahme an den Spielnachmittagen verzichten. Das Gymnasium hatte Turnhalle, Turnplatz mit anschliessendem Spielplatz zu alleiniger Benutzung. Baden und Schwimmen wurde von den Schülern ausserhalb der Schulzeit eifrig betrieben; Schwimmen konnten in U 1 und U 2 alle Schüler, in 6 20, im ganzen 168 Schüler; 12 Schüler besaßen ein eigenes Boot; an den Uebungen des Verdener Rudervereins beteiligten sich 7 Schüler. Das Zeichen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft besaßen in 0 2 2 Schüler;*) das Reichsjugendabzeichen in 0 1 1, in U 1 1, in 0 2 4, in U 2 4, in 0 3 1, in U 3 1 Schüler, das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in 0 1 4, in U 1 1 Schüler. Auch das Wandern und Radfahren wurde eifrig gepflegt. In den Sommerferien machten zahlreiche Schüler allein oder zu zweien grosse Fahrten. Erwähnt seien eine dreiwöchige Radfahrt (0 3, Wonnas), eine 10-tägige Radfahrt (U 2, Bonn), eine dreiwöchige Radfahrt (0 2, Mannheim), eine fast 4-wöchige Fusswanderung (0 1, München, Konstanz); 2 Schüler waren allein in England.

*) in 0 3 1, in U 3 1, in 4 3, in 5 1 Schüler.

6. Zeichnen, Kunst:

Das Zeichnen der Klassen 6 und 5 bewegt sich hauptsächlich im Rahmen des Gestaltens aus der Phantasie und des Nachformens von Geschehenem aus dem Gedächtnis. Gerade dieses phantasiemässige Zeichnen, dieses Selbstschaffen ist wertvoll im Hinblick auf die ganze heutige Arbeitsweise in sämtlichen Fächern und lässt häufig interessante Einblicke in das Innenleben des Schülers zu. In 4 wurde das Kunstgewerbe als Thema für Zeichnen und Holzarbeit gewählt und bei dieser Gelegenheit hauptsächlich auf die Schönheit des niedersächsischen Bauernhauses und seiner Einzeiheiten aussen und innen hingewiesen.

In

In U 3 kam Zeichnen im Freien, freie, malerische Perspektive; Im Winterhalbjahr Einführung in Kenntnis und Verstehen der graphischen Künste, davon Linolschnitt in eigener Ausführung. In den Klassen 0 3 - 0 1 wurde unter entsprechend gesteigerten Anforderungen mehr nach der Natur gezeichnet, in der Prima z.B. dem Verdener Dom in Verbindung mit Betrachtung der kirchlichen Baukunst. Ueberhaupt wechselt Zeichnen und Malen mit Kunstbetrachtung in allen Klassen ab, wobei erneut bedauert werden muss, dass dem Kunst- und Zeichenunterricht gar zu geringe Zeit zur Verfügung steht. Linearzeichnen wird von 0 3 ab betrieben, und dabei wurden, den Forderungen des humanistischen Gymnasiums entsprechend, Aufgaben aus dem Kunstgebiet gewählt, deren Ziele nicht nur die Konstruktionsaufgaben, sondern auch die Geschmacksbildung sind.

4. Kurzschrift, Oberschullehrer Lenthe erteilte wieder in den Schulräumen Unterricht in der Reichskurzschrift. Es beteiligten sich in diesem Jahre an dem Lehrgang (1 Jahr wöchentlich 3 Stunden) aus der Klasse 0 3 10 Schüler.

3. Bericht über die Lehrer.

Von Ostern ab war der Assessor Dr. Schöttler dem Domgymnasium überwiesen, der nach den Pfingstferien einen Teil des Unterrichts übernahm, so dass dadurch erst die Teilung der Prima in den meisten Fächern ermöglicht wurde. Studienrat Schmidt war das dritte Schulvierteljahr hindurch wegen Krankheit beurlaubt und wurde durch Assessor Dr. Trautner vertreten. Einen Oberstudienrat besitzt das Domgymnasium nicht. Den Lehrerausschuss bildeten die Studienräte Plathner, Dr. Henning und Schmidt. Studienreferendare waren in diesem Jahre dem Domgymnasium nicht überwiesen.

4. Bericht über die Schüler.

- a. Uebersicht über die Zahl der Schüler in der Reihenfolge von 0 1 bis 6:

1. Bestand bei Beginn des Schuljahres (nach Ostern 1932):	18	14	10	28	25	24	38	47	46	= 250
2. Zugang vor dem nächsten Versetzungstermin:	-	-	-	1	-	-	-	-	2	= 3
3. Abgang vor dem nächsten Versetzungstermin:	-	-	-	1	3	1	2	5	8	= 20
4. Bestand am Versetzungstermin:	18	14	10	28	22	23	36	42	40	= 233

5. Hiervon wurden a. versetzt:
17 14 7 21 16 16 35 38 35 = 199
b. nicht versetzt:
1 - 3 7 6 7 1 4 5 = 34
6. Von den Versetzten sind a. abgegangen:
17 - - 7 1 - 1 - - = 26
b. in die Höhere Klasse übergegangen:
- 14 7 14 15 16 34 38 35 = 173
7. Von den Nichtversetzten sind a) abgegangen:
- - - 1 3 1 1 1 2 = 9
b) auf 1 Jahr zurückgeblieben:
1 - 3 6 3 6 - 3 3 = 25
8. Bestand nach Abschluss der Versetzungskonferenzen (vor Ostern 1932):
15 7 17 21 19 40 38 38 3 = 198.
- b. Ohne Reifezeugnis sind abgegangen: In andere Schulen aus 0 3 4, aus U 3 1, aus U 2 4, aus 4 2, aus 5 4, aus 6 10 Schüler, in praktische Berufe aus U 2 4, 0 3 3, aus U 3 1, aus 4 2, aus 5 2 Schüler. Gestorben ist kein Schüler.
- c. Das Durchschnittsalter der Schüler betrug am 1. Februar 1932 in 0 1 19,5 Jahre, in U 1 18,9 Jahre, in 0 2 17,7 Jahre, in U 2 17,1 Jahre, in 0 3 16 Jahre, in U 3 14,3 Jahre, in 4 13,2 Jahre, in 5 12,4 Jahre, in 6 11,2 Jahre, im Gesamtdurchschnitt 15,6 Jahre.
- d. Von den 234 Schülern am 1. Februar 1932 waren 226 Schüler evangelisch, 3 katholisch, 1 Dissident, 4 jüdisch; 229 Schüler waren Preussen, 5 sonstige Deutsche; 130 Schüler waren Einheimische; von den 104 Auswärtigen wohnten mit voller Pension am Schulort 15, während 89 sogenannte Fahrschüler waren.
- e. Die mündliche Reifeprüfung fand am 11. März 1933 unter Vorsitz des Direktors statt. Die Reife für Obersekunda erhielten Ostern 1933 21 Schüler.

Verzeichnis der Abiturienten.

Von 18 Schülern war einer zurückgestellt worden. Die Abiturienten waren:

Hans Focke, 24.1.14., Asendorf Krs. Hoya, ev., Pr., Kaufmann, Asendorf, Jurist.

Georg Habenicht, 3.1.14, Gr. Hutbergen, ev., Pr., Gastwirt, Gr. Hutbergen, Beamter oder Lehrer.

Willy Hesse, 11.6.11, Odeweg, ev., Pr., Gastwirt, Odeweg, Musiker oder Lehrer.

- Hans Hustedt, 25.3.15, Verden, Dis., Pr., Schneider, Verden
Techniker.
- Karl Johannsen, 24.6.14, Rethem Krs.Fallingbostel, ev., Pr.,
Uhrmacher, Rethem; Arzt.
- Hans Keese, 7.8.11, Hohenmoor Krs.Hoya, ev., Pr., + Lehrer,
Verden, Beamter.
- Karl Kracke, 20.8.11, Stedorf, ev., Pr., Landwirt, Stedorf,
Landwirt.
- Horst Lehrmann, 22.6.14, Bremen, ev., Pr., + Bankbeamter,
Verden, Polizeioffizier.
- Otto Mackensen, 29.1.14, Göttingen, ev., Pr., Steuerinspektor,
Verden, Gärtner.
- Wilhelm Meyer, 26.6.13, Langwedel, ev., Pr., Postschaffner,
Langwedel, Beamter.
- Rudolf Schmidt, 17.8.13, Cuxhaven, ev., Pr., Landeskulturab-
sekretär, Verden, Beamter.
- Wilhelm Schütte, 12.10.14, Bremen, ev., Pr., Oberpostinspektor,
Verden, Jurist.
- Ernst Schwiebert, 25.2.11, Holtum-Geest, ev., Pr., Schlosser-
meister, Holtum-Geest, Tierarzt.
- Werner Spier, 2.2.14, Verden, ev., Pr., Kaufmann, Verden,
Landmesser.
- Martin Stier, 26.7.13, Verden, ev., Pr., Bäckermeister, Verden
Philologe.
- Harald Storch, 5.3.13, Verden, ev., Pr., Arzt, Verden, Arzt.
- Hans Wöbse, 23.6.13, Dauelsen, ev., Pr., Landwirt, Dauelsen,
Landwirt.

Focke und Schütte haben die Prüfung mit "gut" bestanden.

f. Vom Turnunterricht waren befreit auf Grund körperlicher Be-
hinderung das ganze Jahr hindurch in O 1 1, in U 2 1, in O 3 1,
in 5 1 Schüler, ausserdem im Sommer in 6 1, in Winter in 5 1 Schü-
ler. Von der Teilnahme am Spielnachmittag wurden ausserdem alle
Fahrschüler befreit, vom Religionsunterricht waren ausser den
Konfirmanden keiner der evangelischen Schüler befreit.

g. Teilnahme am freiwilligen Unterricht.

Am Anfang des Sommers: Realer Ersatzunterricht in U 2 5,
in O 3 9, in U 3 8; Arbeitsgemeinschaften: Altsprachliche
in O 1 4, in U 1 1, Philosophie in O 1 7, in U 1 9, Geschich-
te in O 1 12, in U 1 13; wahlfrei: Hebräisch in O 1 1, in
U 1 3, Französisch in O 1 2, in U 1 9, in O 2 10.

Am Anfang des Winters: Realer Ersatzunterricht in U 2 5,
in O 3 8, in U 3 7; Arbeitsgemeinschaften: Altsprachliche
in O 1 4, in U 1 2; Philosophie in O 1 6, in U 1 9, Geschich-
te in O 1 13, in U 1 4; wahlfrei: Hebraisch in O 1, in U 1 3;
Französisch O 1 2, in U 1 4, in O 2 9.

h. Ueber Einrichtungen, die im Sinne des Ministerialerlasses vom 21.4.1920 der Schüler selbstverwaltung dienen, ist nichts Wesentliches zu berichten. Jede Klasse hat einen Sprecher, Verhandlungen der Klassengemeinden oder Schulgemeinde haben nicht stattgefunden. Die musikalische Begleitung der Andachten, die Ausgabe der Anschauungsmittel und die Verwaltung in der Oberstufe der Schülerbücherei besorgen Schüler, ebenso die Leitung der Schülervereine.

An Schülervereinen besteht hier seit dem Jahre 1886 der Gymnasialturnverein (Leiter Saft U 1) für die Klassen von U 2 aufwärts, den 1920 für die Schüler von Quarta ab eine Vorstufe angegliedert ist, die allerdings zuletzt keine Mitglieder hatte; ihm gehörten 26 Mitglieder an. Das Leben im Verein ist das alte, nach-dem einige Mißstimmungen und politische Einflüsse, Wünsche nach Einführung von mehr Sport usw., durch das Auftreten der ehemaligen Mitglieder erledigt worden sind. Referendar Krantz hat sich um die Arbeit im Verein sehr verdient gemacht. Die Vierteljahrswanderungen wurden durchgeführt, die üblichen Feiern abgehalten, im Sommer wegen der knappen Mittel nur eine dreitägige Radfahrt in die Heide gemacht. Das Protektorat über den Verein hat Studienrat Herrmann. Weiter besteht hier eine Gruppe der Evangelischen Jungenschaft (Leiter Vikar Becker, Obmann Wiechern U 1), die ihren 25 Mitgliedern in regelmässigen Zusammenkünften Gelegenheit zur Behandlung religiöser Fragen gibt; im Sommer weilten mehrere Mitglieder im Lager zu Zwesten. Die Gruppe des Deutschen Pfadfinderbundes (15 Mitglieder) hat Studienassessor Schöttler wieder übernommen. Im Sommer war sie auf Rügen, im Winter gab sie in einer gut besuchten Vorführung bei Bruer Zeugnis von ihrem Leben und ihrer Arbeit. Die Jugendgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland unter Leitung des Studienrats Hermann (80 Mitglieder) konnte 2 Schüler auf 8 Tage in ein V.d.A.-Lager schicken und im Sommer ein grosses Gartenfest auf dem Grünen Jäger veranstalten, das einen recht netten Ueberschuss ergab. Es liegt in der Zeit begründet, dass alle Schülervereine heute etwas in Schwierigkeiten geraten, weil an die Schüler von aussen her, von Sportvereinen, politischen Gruppen, vaterländischen Verbänden usw. oft zu grosse Anforderungen gestellt werden.

Die Wanderungen führten in die Umgebung der Stadt und waren meist mit Besichtigungen u.ä. verbunden. Für grössere Unternehmungen fehlte das Geld. Die Mittel der Schüler wurden meist durch die grossen Wanderungen innerhalb der Bünde und Vereine beansprucht. Sport wird auch ausserhalb der Schule reichlich getrieben, etwa 70 Schüler waren Mitglieder in Sport- und anderen Vereinen ausserhalb der Schule. 7 Prinaner bildeten eine Ruderriege im Verdener Ruderverein, mit gutem Erfolg.

Besuche gemeinnütziger Einrichtungen und belehrender Veranstaltungen innerhalb und ausserhalb (meist in Bremen und Hannover) von Verden, Fahrten nach Bremen zum Besuch von Theater und Museen fanden mehrfach statt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, abgesehen von zahlreichen Erkrankungen an Grippe im letzten Vierteljahr, durchweg gut, siehe auch unter 4 f. Die Zahl der Brillenträger hat sich erfreulicherweise auf 25 vermindert. Alle Schüler waren auch in diesem Jahre wegen Unfälle versichert; Ersatzansprüche wurden von der Gesellschaft anstandslos erledigt. Der Milchverkauf beim Hausmeister wurde gut besucht.

Klagen über zu grosse Belastung durch die Anforderungen der Schüler sind kaum laut geworden; regelmässig vorgenommene Feststellungen der häuslichen Arbeitszeit ergaben normale Zahlen.

- i. Das Schulgeld betrug 240 RM jährlich. Das Schulgeld ermässigte sich für das zweite Kind des gleichen Erziehungsberechtigten um 25 %, für das dritte Kind um 50 %, das vierte und jedes weitere Kind war schulgeldfrei. Dabei wurden solche Kinder gezählt, die eine mittlere, höhere, Fach- oder Hochschule besuchten. Die Ermässigung trat aber nur auf besonderen Antrag ein. Schulgeldbefreiungen wurden auf begründetes Gesuch in Höhe des halben Betrages verliehen in ersten Vierteljahr an 49 Schüler, im zweiten an 50, im zweiten Halbjahr an 51 Schüler. Für das Schuljahr 1933 beträgt das Schulgeld 240 RM. Da Erziehungsbeihilfen aus Mitteln der Schule wegen der knappen Finanzlage nicht mehr gegeben werden konnten, so erhielten ausserdem volle Schulgeldbefreiung in zweiten Vierteljahr 5, im zweiten Halbjahr 6 Schüler.

Die Hilfsbücherei wurde weiter ergänzt. Die Schülerbücherei der unteren und mittleren Klassen, die bisher in zwei Abteilungen geführt wurde, wurde im Sommer auf die fünf einzelnen Klassen 6 - 0 3 aufgeteilt.

- k. Ueber Berufsberatung ist nichts zu berichten, nur dass sich etwa 15 Oberprimaner an einem Vortrag, der in Nienburg von Hannover aus veranstaltet war, beteiligten.

5. Elternbeirat.

Der Elternbeirat wurde im Anfang des Jahres neu gebildet. Die Beteiligung der Eltern an den vorbereitenden Versammlungen war sehr gering. Eine Einheitsliste wurde aufgestellt, eine Wahl brauchte nicht stattzufinden. In den Elternbeirat traten ein Frau Zahnarzt Dr. Frank, Rechtsanwalt Friedrichs, Oberzollinspektor Köster, Landgerichtsdirektor Lindemann, Frau Landgerichtsrat Metz, Bankdirektor a. D. Rasch. Herr Lindemann übernahm wieder den Vorsitz, Herr Köster schied im Dezember aus und wurde durch Apotheker Dr. Lohmeyer ersetzt. Versammlungen mit dem Lehrerkollegium haben zweimal stattgefunden, in denen besonders über die neue Schulordnung und ihre Auswirkungen gesprochen wurde.

6. Verschiedenes.

- a. Am Schulgebäude ist im letzten Jahre nichts verändert worden.
- b. Die Lehrmittel des Gymnasiums sind weiterhin ergänzt und vermehrt worden, soweit die sehr beschränkten Mittel dies zuließen.
- c. Auch in diesem Jahre waren wir wieder genötigt, hinter der Zahl der planmässigen Stunden zurückzubleiben. Mehrere Klassen mussten in einzelnen Fächern zusammengelegt werden, wie aus dem Bericht über den Unterricht unter Nr. 2 zu ersehen ist. Nur dadurch, dass Assessor Dr. Schöttler von Pfingsten ab freiwillig mehr Stunden übernahm, war es möglich, die beiden Primen in den meisten Fächern auseinander zu nehmen. Der hebräische Unterricht wurde wahlfrei weiter erteilt, ebenso der französische. Es wurden drei Arbeitsgemeinschaften gebildet, siehe unter 4 g. In der altsprachlichen Arbeitsgemeinschaft wurden die Adelphe von Terenz gelesen und die römische Komödie behandelt, im Winter Plutarch's Perikles mit besonderer Berücksichtigung der Abschnitte über die Germanen. In der philosophischen wurde die Freiheit des Willens im Anschluss an Fichte behandelt, in der geschichtlichen die Reichsverfassung und die Programme der hauptsächlichsten Parteien besprochen.
- d. Eine grössere Hausarbeit nach eigener Wahl statt zweier Hausaufsätze fertigten in diesem Jahre 5 Oberprimaner an. Die Themen lauteten: Die grosse abendländische Freiheitsbewegung; Die Rindviehzucht im Kreise Verden; Stefan George und das bündische Lebens-

gefühl; Der Nauenerburger Dom; Die Staustufe in Dörverden. Die durch die Reifeprüfungsordnung gestattete Jahresarbeit ist von einem Schüler angefertigt worden. Schütte schrieb eine umfangreiche Abhandlung über den "Freiheitskampf der Iren", mit besonderer Berücksichtigung der Home Rule-Bewegung. Die sehr fleissige Arbeit wurde als Ersatz des Prüfungsaufsatzes angerechnet. Die Wahlfächer der 17 Abiturienten für die Reifeprüfung waren: Musik 1, Englisch 1, Geschichte 2, Erdkunde 3, Physik 2, Deutsch 1, Mathematik 3, Lateinisch 2, Griechisch 1, Kunst 1, Religion 1.

- e. Nach nur dreijährigem Besuch der Grundschule hat sich Ostern 1933 kein Schüler zur Aufnahme gemeldet. Von den ohne Prüfung aufgenommenen Sextanern wurden im Laufe des Schuljahres 2 auf die Grundschule zurückgeschickt.
- f. Stiftungen. Die bei dem Jubiläum der Schule 1928 begründeten Stiftungen wurden bestimmungsgemäss verteilt. Die Zinsen der Hogrefestiftung im Betrage von 23,15 RM wurden einem Obersekundaner verliehen. Die von der Stadt Verden gestiftete Freistelle erhielt ein Unterprimaner. Die Zinsen der Stiftung des Kreises Verden im Betrage von 44,81 RM erhielt ein Untersekundaner. Die Zinsen der Jubiläumsspende 1928 ehemaliger Verdener Domgymnasiasten (331,86 RM) konnte die Oberprima verwenden, um unter Leitung von Studienrat Herrmann eine sechstägige Fahrt nach Thüringen mit Besuch der Schiller-Festspiele in Weimar zu machen. Das Kapital der Stiftung ist in diesem Jahre um 150,35 RM angewachsen.
- g. Der Verein ehemaliger Verdener Domgymnasiasten entwickelt sich weiter. Ihm gehören etwa 250 ehemalige Schüler und alle jetzigen Lehrer an. Die nächste grosse Zusammenkunft soll voraussichtlich im Herbst 1933 stattfinden. Soweit bekannt, ist jetzt der älteste ehemalige Schüler der Apotheker Albert Wilhelm in Hannover, geboren am 16. März 1840, Verdener Schüler von Ostern 1853 bis Ostern 1854. Unsere bisher einzige Schülerin, Fräulein Martha Koch, machte in Frankfurt a.M. den Doktor summa cum laude.
- h. In den Zeugnissen soll von Ostern 1933 ab auch das Verhalten in der Schule und die Beteiligung am Unterricht beurteilt werden, die Weihnachtszeugnisse sollen wieder eingeführt werden. Die Dauer der Unterrichtsstunden wird wieder 45 Minuten betragen.

7. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 5. April 1932 und wurde am 5. April 1933 beschlossen.

Der Direktor war bis zum 16. April zu einer Studienreise im Mittelmeer beurlaubt, die Vertretung übernahm das Kollegium. Für Studienrat Schmidt, der das dritte Vierteljahr hindurch wegen Krankheit fehlte, wurde Assessor Dr. Trautner überwiesen.

Am 11. Mai hatten wir in der Aula einen schönen Vortrag mit Lichtbildern und Schallplatten von Dr. Eggert aus Bayreuth über Wagner und seine deutsche Bedeutung.

Nach den Sommerferien trat die für ganz Preussen am 1. April eingeführte neue Schulordnung in Kraft. Obwohl im Kollegium und im Elternbeirat Bedenken geäußert wurden, wurden keine örtlichen Zusätze und Aenderungen gemacht. Das Wesentliche ist, dass die Verantwortung für das Leben der Schüler ausserhalb der Schule jetzt ganz den Erziehungsberechtigten zugewiesen wird.

Am 11. August feierten wir den Verfassungstag in der schön geschmückten Aula in der üblichen Form, mit sehr geringer Beteiligung der Eltern. Studienrat Plathner sprach über Goethe und den Geist von Weimar. Abends sang ein Teil unseres Chors bei der amtlichen Feier im Landratsamt.

Am 23. September veranstalteten wir zusammen mit dem Lyzeum bei Bruer eine Goethefeier: Grosser Chor, Ansprache des Direktors, Gesang von Frau Dr. Ropers, Aufführungen aus Tasso, des Vorspiels auf dem Theater, der Laune des Verliebten. Gute Darstellung, guter Erfolg, gute Einnahme. Dr. Henning, Lenthe, Fräulein Korthauer leiteten die Darbietungen.

Am 24. September wurde nachmittags die Aufführung wiederholt. Abends fand der übliche Schülerball statt, der einen guten Verlauf nahm.

Am 28. Oktober sprach in der Aula der Geschäftsführer Rükel aus Eger über die Sudetendeutschen.

Am 31. Oktober beteiligte sich die Schule an dem Jugendgottesdienst im Dom.

Am 23. November veranstaltete in der Aula der Deutsche Tonkünstlerverband einen Abend zur Pflege der deutschen Hausmusik. Unser Chor sang dabei, mehrere Schüler wirkten auf Instrumenten mit.

Am 2. und 3. Dezember besuchte der Dezernent, Oberschulrat Dr. Boesch, das Gymnasium und wohnte dem Unterricht bei allen Lehrern und in allen Klassen bei. Eine Konferenz fand nicht statt, die Arbeitsleistung des Gymnasiums wurde anerkannt, besonders die Pflege sachlicher Kenntnisse in der Grammatik, der Geschichte usw.

Am 10. Dezember veranstalteten wir bei Bruer ein Wettturnen. Alle Klassen waren daran beteiligt. Der Abend wurde ausgestaltet durch Musik und die Aufführung eines Schwanks von Hans Sachs. Die Herren Wessel, Lenthe, Dr. Schöttler leiteten. Der Erfolg war recht gut.

Am 18. Februar wurde in der Aula eine kleine Wagner-Gedenkfeier geboten. Der Direktor begrüßte, Dr. Schöttler hielt einen Vortrag über Wagner als Dramatiker, Schallplatten, Deklamationen dramatischer Szenen, Schülerchor. Bester Erfolg.

Am 8. März fiel wegen der politischen Wendung, die die Wahlen vom 5. März gebracht hatten, der Unterricht aus. Zum ersten Male wehte wieder die schwarz-weiss-rote Flagge auf der Schule.

Am 18. März wurden in einer kleinen öffentlichen Feier die Abiturienten entlassen.

Am 21. März feierten wir den Zusammentritt des neugewählten Reichstages. Abends beteiligten sich die grösseren Schüler an einem Fackelzug der nationalen Einwohnerschaft, bei dem der Direktor eine Ansprache hielt.

8. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

(vgl. sinngemäss die Mitteilungen im Bericht über das Schuljahr 1930.